

Der Löwe und die Maus



Die Neuinszenierung

von Figurentheater Heinrich Heimlich basiert auf der gleichnamigen antiken Fabel von Aesop. Fabeln erzählen in der transponierten Form der Tierwelt vom menschlichen Zusammenleben und regen Kinder so zu Gedanken und Gesprächen über das Miteinander an.

Gerade das Figurentheater eignet sich besonders dafür, menschliche Charaktere in Form einer Tiergeschichte zu beleuchten. Die Tierfiguren sind klar gearbeitete Rollen, die die Kinder gut verstehen und mit denen sie sich leicht identifizieren können. Die Bandbreite der Darstellungsmöglichkeiten im Figurentheater ist sehr reichhaltig, und so haben wir uns für diese Inszenierung für eine Mischung aus Schauspiel, offen geführtem Maskenspiel, Tischfiguren, Flachfiguren und Schattenspiel entschieden, die durch zusätzliche Gesangsnummern bereichert wird. Diese Inszenierungsform eignet sich am besten für Kinder im Grundschulalter.

Die Neuinszenierung von Figurentheater Heinrich Heimlich (Aachen) ist in Zusammenarbeit mit dem Theater in der Badewanne (Stuttgart) und der Compagnie Orange Sanguine (Bruxelles) entstanden.

Als Mitspielerin konnte die Schauspielerin und Clownin Jeannine Gretler der Compagnie Orange Sanguine gewonnen werden.



Zur Geschichte

Zwei Mäuse entdecken einen Löwen, der seinen Mittagschlaf hält. Sie beginnen ihn zu necken, haben großen Spaß dabei, werden immer übermütiger und schließlich wird eine der Beiden vom Löwen gepackt. Als der Löwe die Maus fressen will, verwickelt sie ihn jedoch in ein Gespräch. Mit Charme, Witz und Selbstvertrauen überredet sie ihn, sie wieder frei zu lassen.

Bald darauf verletzt sich der Löwe auf einem seiner Streifzüge. Er tritt sich einen Dorn tief in die Pranke. Dieser hindert ihn am Jagen und macht ihm mehr und mehr zu schaffen. Als die Maus von seiner Not erfährt, beschließt sie sich zu revanchieren. Trotz aller Bedenken ihrer Mitmäuse macht sie sich auf den Weg, dem Löwen zu helfen. Das Blatt hat sich gewendet. Der geschwächte Löwe leidet. Er ist allerdings zu stolz, sich helfen zu lassen. Unbeirrt folgt die kleine Maus ihrer Mission und überzeugt den Löwen ein zweites Mal. Bereitwillig zeigt er ihr seine Pfote und sie zieht ihm kurzerhand den Stachel. Dankbar lässt er sich danach von ihr verarzten. Es entsteht eine rührend-witzige Situation, in der für kurze Zeit das harte Naturgesetz „Fressen und Gefressenwerden“ außer Kraft gesetzt ist. So endet die Geschichte mit einer ungewöhnlichen Freundschaft und der Einsicht, daß auch kleine unscheinbare Wesen Stärke und Mut beweisen und Großes vollbringen können.





Zur Darstellung

Auf der Bühne sind ein Sofa, einige Zimmerpflanzen und ein weiteres Möbelstück, eine Art Holzkasten, zu sehen. Der Holzkasten entpuppt sich als afrikanisches Klangerinstrument, in dem zwei Mäuse hausen. Die Zimmerpflanzen werfen bei entsprechender Beleuchtung faszinierende Schattenbilder an die Wand, die Szenen aus der afrikanischen Tierwelt zeigen. Das Sofa ist rollbar, und je nach Wendung und Position wird mit ihm ein neuer Spielort definiert. (z.B. Ruheplatz im Schatten oder Höhle des Löwen usw.)

Die Mäuse sind kleine, sehr bewegliche Sandsackfiguren. Die Spielerin ist ganz zu sehen und unterstützt durch Körperhaltung und Mimik das Spiel der Puppen. Die Figur des Löwen setzt sich aus einem großen Löwenkopf und einer Pranke zusammen. Der Löwenkopf ist aus Stoff, die Augen haben einen durchdringenden Blick und das Maul läßt sich weit aufreißen. Das Gesicht des Spielers ist nicht zu sehen, er repräsentiert jedoch durch sein Agieren die Bewegungen des Löwen. Kopf, Pranke und Spielerkörper verbinden sich für den Zuschauer zu einer Figur.

Die Schatten und Flachfiguren sind aus weißem Kunststoff, als Silhouetten gearbeitet und tauchen hinter der Sofalehne auf. Im Schattenspiel sind die Figuren gemeinsam mit ihren Schatten zu sehen. Optisch reizvolle Momente ergeben sich durch Überschneidung, wenn z.B. Figuren nicht nur auf die Leinwand, sondern auch auf andere Figuren Schatten werfen (und so z.B. der Eindruck einer großen Elefantenherde entsteht).





Zur Pädagogik

Im Theater erzählen wir den Kindern vom Leben. In diesem Stück erzählen wir davon, dass Starke auch schwache Seiten haben und schwach sein können und davon, daß Kleine im Gegenzug sehr stark und selbstbewusst sein können.

Wir appellieren an die Erwachsenen, die Willenskraft, den Mut und den Gerechtigkeitssinn von Kindern nicht zu unterschätzen und ihnen zu helfen, Selbstvertrauen aufzubauen und selbstverantwortlich zu handeln.

Den Kindern wollen wir mit dieser Geschichte zeigen, daß es durchaus möglich ist, einer gefährlichen und scheinbar ausweglosen Situation zu entkommen, daß man mit Geistesgegenwart, Selbstvertrauen und Witz bedrohliche Situationen beeinflussen und zum Guten wenden kann. Ebenso wollen wir zeigen, daß Mitgefühl und Hilfsbereitschaft von Größe und Stärke zeugen.

Zitat

...Es ist ein köstlicher Spaß und äußerst amüsanter zu erleben, wie sich der zunächst bedrohliche Löwe zu einem hilfsbedürftigen und dankbaren Wesen wandelt und die kleine Maus, die gerade noch mit dem Leben davongekommen ist, in ihrem unbedingtem Wunsch zu helfen, auf einmal zu mutigen Höchstleistungen fähig ist!...





„Der Löwe und die Maus“ aus dem demotischen Papyrus „Heimkehr der Göttin“

„Die Maus sprach: „Oh nein, mein Herr Löwe, falls du mich frisst, wirst du nicht satt werden. Falls du mich freilässt, wird sich an deinem Hunger auch nichts ändern. Wenn du mir aber meinen Atem als Geschenk gibst, werde ich dir deinen eigenen Atem als Geschenk geben. Wenn du mich vor dem Verderben rettetest, werde ich dich deiner Gefahr entkommen lassen“. Der Löwe lachte und fragte: „Was könntest du letztlich für mich tun? Gibt es einen auf Erden, der mir etwas anhaben könnte?“ Die Maus aber schwor ihren Eid: „Ich werde dich deiner Gefahr entkommen lassen, wenn sie eintritt.“ Der Löwe überlegte: „Wenn ich die Maus fresse, werde ich nicht sehr satt“ und gab der Maus die Freiheit.“

„Der Löwe und die Maus“ Figurentheater Heinrich Heimlich

M: Du machst jetzt nichts Dummes, oder?

L: Ich werde dich fressen!

M: Was? Warte mal, du hast doch sicher großen Hunger, oder?

L: Ja, großen Hunger.

M: Schau mal, ich bin so klein! Da wirst du doch nie satt!

L: Als Vorspeise bist du gerade richtig!

M: Ja, das stimmt, aber besser wäre es, du würdest mich nicht fressen!

L: Wieso besser?

M: Ich bin zwar klein, aber ich kann so viel! Ich bin zum Beispiel sehr gut im Retten!

L: Wen willst du denn retten? (amüsiert sich zunehmend)

M: Na dich natürlich! Wenn du mal in der Patsche steckst!

L: Wann soll ich in einer Patsche stecken?

M: Wann? Das weiß man doch nicht vorher, wann man mal in Schwierigkeiten kommt!

L: Stimmt, du hast Recht, Schwierigkeiten hat jeder mal!

M: Und jetzt?

L: (überlegt).... Du kannst gehen....(großzügig, majestätische Geste)



Team

Musik:	Albrecht Fendrich
Figuren:	Antonie Fröhlich, Heinrich Heimlich
Kostüm/ Dekor:	Silvia Hasenclever
Spiel:	Jeannine Gretler, Heinrich Heimlich
Technik:	Daniel Rauw, Elsa Treppo
Lichtregie:	Maxime Delvigne
Co-Regie:	Aude Droessaerts
Regie:	Martin Bachmann

Technische Bedingungen

Aufbauzeit : ca.3 h/ Spielzeit : ca. 45 min./ Abbauzeit : ca. 2 h

Spielfläche: 6m Breite, 4m Tiefe / Raumhöhe darüber: 4m ideal, ca.3m minimal
Veranstaltungsraum muß vollständig zu verdunkeln sein!

Stromanschluss: 2 getrennte Stromkreise mit je 16 Amp Absicherung

Bühnenraum ist mit schwarzen bzw. dunklen Stoffen ausgehängt (Blackbox).

und weitere Absprachen

Bei ebenerdigem Spiel ist eine ansteigende Zuschaueranordnung notwendig!

Ein Bühnenpodium (H. 40 – 60cm) erhöht ebenfalls die Sichtmöglichkeiten.

Raubbreite : min 7,5 m(falls vom Theater Blackbox mitgebracht werden muß)

Beleuchtung: : siehe Beleuchtungsplan;

oder alternativ: kann nach Absprache vom Theater mitgebracht werden

Falls keine Zuschauertribüne vorhanden, können nach Vereinbarung Kinderbänke
in verschiedenen Höhen (60 -120 Kinder) mitgebracht werden;

(Auf-/Abbau der Bänke durch den Veranstalter, Fläche: 7m B., 2,5m - 5m T.)

Bei Anlieferung und Abtransport des Bühnenmaterials: 1 -2 Helfer notwendig

2 Garderoben mit kleinem Catering/ Getränk.